

L.: *N.Fr.Pr. vom 2., R.P. vom 6. 12. 1910; Eisenberg; Rollett, Neue Beiträge 9, 1896, S. 84; Große Kunstausst. Dresden, 1904; Thieme-Becker; Katalog der Ausst. der Wr. Sezession, 1907, Frühjahr, 1909 (Erdegeist V, 12); Gedächtnisausst. April/Juli 1911, n. 35–60, mit Nachruf.*

Jaskewitz Josef Franz, Sänger. * Wien, 5. 1. 1805; † Wiesbaden (Hessen), 8. 3. 1888. Wirkte zuerst am Theater an der Wien im Chor und in kleineren Rollen, dann als Bariton, Baßbuffo und Opernregisseur. J. verbrachte dreieinhalb Jahre in Agram, war dann in Pest, Graz, Mainz, 1835 als Gast am Josefstädter Theater in Wien, Aachen, Köln, 1835–39 in Frankfurt am Main, 1840 am Hoftheater in Wiesbaden engagiert, 1842–78 auch als Regisseur, dann i.R.

Hauptrollen: Figaro (Die Hochzeit des Figaro), Don Juan, Dulcamara (Der Liebestrank), Tell, Zampa, Talaska (Cortez), etc.

L.: O. G. Flügggen, *Biograph. Bühnenlex. der dt. Theater, 1892; Kosch, Theaterlex.*

Jasper Friedrich, Buchdrucker. * Wien, 22. 1. 1847; † Wien, 14. 4. 1938. Nach Absolv. der Realschule erlernte er 1866–68 das Buchdruckergewerbe und übernahm 1869 eine kleine Druckerei, die er in wenigen Jahren zu einem techn. und organisator. vorbildlich geführten Großunternehmen ausbaute. 1872 an der Gründung des Dt.-öster. Buchdruckerver. und 1899 an der des Reichsverbandes österr. Buchdruckereibesitzer (Hauptverband der Graphischen Unternehmungen) maßgeblich beteiligt, wirkte er durch fast 30 Jahre im Vorstand des Gremiums der Buchdrucker und setzte sich als Vorsitzender des Tarifschiedsgerichts für den Ausgleich der Interessen der Unternehmer und Arbeiter des graph. Gewerbes ein. Zur Ausbildung und Weiterbildung des Nachwuchses und der Berufsangehörigen förderte er die Gründung der Lehrlingsfachschule (1874, später Gremial- und Fortbildungsschule), des graph. Klubs (1878) und einer Sektion für Buchdruck an der Graph. Lehr- und Versuchsanstalt (1897). J. arbeitete an der Vereinheitlichung der dt. Rechtschreibung (Duden) und an der Organisation des österr. Buchdruckertages 1904 mit.

L.: C. Junker, *Ein Wr. Buchdrucker um die Wende des 20. Jhs., 1927; Österr. Buch- und Steindruckerver. Jg. 20, 1927, S. 13f.; Österr.-ung. Buchdrucker-Ztg., 1873–1920, s. Reg.; R. Zahlbrecht, Geschichte des Hauptverbandes der graph. Unternehmungen Österr., 1958.*

Jasper (Johann Hermann) Viktor, Kupferstecher, Maler und Restaurator. * Wien, 30. 3. 1848; † Wien, 10. 10. 1931. 1859

bereits verwaist, begann er als Lehrling in der Eisengießerei S. Bierent, war 1863/64 Schüler des Bildhauers F. Bauer, 1873/74 des Malers L. Feuerbach an der Wr. Akad. d. bild. Künste, schulte sich aber vornehmlich 1865–80 bei dem Kupferstecher L. Jacoby. J. begann mit Stichen für archäolog. Z., mit Titelvignetten und Reproduktionen nach Porträts und Werken alter Meister. 1882–96 Mitgl. der Ges. bildender Künstler Wiens. 1887 lernte er bei K. Schellein das Restaurieren von Gemälden und war auch als Restaurator am Hofmus. tätig. 1888–1910 wirkte J. als Lehrer an der Graph. Lehr- und Versuchsanstalt in Wien.

W.: Ölbilder: Altarbild für Mariazell, Wienerwaldlandschaften, Selbstbildnis, Hist. Mus. der Stadt Wien; Kupferstiche und Radierungen: über 50 Porträts von Zeitgenossen, besonders von Künstlern, z. T. nach Selbstbildnissen (Rahl, Waldmüller, Laufberger) sowie großformatige Wiedergaben berühmter Gemälde (Dürers Allerheiligenbild, Tizians Arzt, Morettos Santa Justina, Führichs Gang Mariens über das Gebirge, etc.), viele für die Ges. für vervielfältigende Kunst.

L.: *Christliche Kunst 14, 1917/18, Beibl. S. 31; R. Riedl, V. J., in: Donauland 3, 1919, S. 131ff.; Stammtafel J. (Einblattdruck mit biograph. Details), 1937; Bodenstein; Eisenberg; Kosel; R. Schmidt, Das Wr. Künstlerhaus 1861–1951, 1951; Thieme-Becker; Das geistige Deutschland am Ende des 19. Jhs., Bd. 1, 1898, S. 335; Katalog der Kunstausst. in Perchtoldsdorf 1912 (30 Landschaftsbilder, mit 23 Abb.).*

Jassnüger Johann Nep., Chemiker. * Puhó (Púchov, Slowakei), 1766; † Wien, 9. 12. 1827. Entstammte einem erst spät im Magyarentum aufgegangenen alan. Volksteil (Jassen). Stud. an der Univ. Wien, 1798 Dr. med., 1803–26 Prof. der Chemie an der k. k. Theresian. Ritterakad. J. befaßte sich mit zahlreichen Problemen der angewandten und techn. Chemie, insbesondere mit der trockenen Destillation von Holz, Torf und Kohle, und Verwendung der daraus gewonnenen Produkte. Er bemühte sich um die Verbreitung der „Thermolampe“ in Österr. und richtete schon 1812 im großen Saal des Theresianums eine Gasbeleuchtung ein. Von den Rohstoffen Torf und Kohle ausgehend, erzeugte er auch verschiedene Farben, wie das Wr. Schwarz und das Jassnüger Grün. Ein von ihm 1805 veröffentlichtes Werk behandelt Fragen der Lebensmittelchemie. Für die Errichtung polytechn. Inst., insbesondere für die Gründung einer techn.-ökonom. Schule trat J. in einer umfangreichen Denkschrift ein.

W.: Chym. Versuche und Entdeckungen zur Ersparung einer großen Menge Getreides zur Erleichterung und Erweiterung der Viehzucht und zur Verhütung einer Hungersnot, 1805.